



Keiner zu klein, ein Rennfahrer zu sein.

Bild: zvg

## 5. Andelfinger Chinder Rallye

Am vergangenen Sonntag, 2. September, fand bei der Dreifachturnhalle Niederfeld in Andelfingen zum fünften Mal das beliebte Chinder-Rallye statt. Insgesamt

waren 22 Teams mit kreativ gestalteten Fahrzeugen auf der von zahlreichen Zuschauern gesäumten Strecke unterwegs. Die vom Familienclub Andelfingen durchgeführte Veranstaltung hat den Kindern und den Zuschauern viel Spass gemacht und wird am Sonntag, 1. September 2019, erneut stattfinden.

Mehr auf: [www.andelfinger.ch](http://www.andelfinger.ch)



**Christian Roos**  
für den Familienclub Andelfingen

## Antwort auf Leserbrief «Reh in Not»

In der «Andelfinger Zeitung» vom 4. September erschien ein Leserbrief von Ursy Nohl aus Benken, in welchem sie zwei Fragen zur Jagd stellt. Gerne nehmen wir dazu Stellung.

1. Der Unterschied zwischen Wildhüter statt Jäger: In der ersten Frage geht es um den Unterschied zwischen Wildhüter und Jäger. Die bevorstehende kantonale Initiative suggeriert einen solchen. Zur Klärung braucht es eine kurze Erläuterung, wie die jagdlichen Zuständigkeiten geregelt sind. Das Jagdrecht (Regal) steht grundsätzlich den Kantonen zu. Im Kanton Zürich koordiniert dieser mit den Gemeinden alle acht Jahre eine Verpachtung an interessierte Jagdgesellschaften. Sowohl der Kanton als auch die Gemeinden können Wildschongebiete einrichten. Wildschongebiete sind für die Jagd gesperrt. Gemeinde oder Kanton, welche solche Wildschongebiete einrichten, haften für die Wildschäden und sorgen für die Wildhut. Was bedeutet das: Sie stellen jagdberechtigte Personen ein, welche über spezielle Rechte verfügen (ihnen ist in einem Rahmen die Jagdausübung erlaubt, trotz Jagd-Sperre), aber auch Pflichten übernehmen müssen.

Der Jäger, im Gegensatz, tut seine Arbeit freiwillig in seiner Freizeit und bezahlt dafür einen Jagdpachtzins. Für seine Ausbildung muss er ebenfalls jagdberechtigt sein und denselben Pflichten nachkommen.

2. Betäuben und Pflegen verletzter Tiere: Die zweite Frage lautete, ob es nicht möglich wäre, Tiere in Not zu betäuben und auf Verletzungen zu prüfen. Hierzu gibt es eine rechtliche Überlegung sowie eine aus Sicht des Wohls des Tieres. Zur rechtlichen Betrachtung: Zum einen ist es bundesrechtlich verboten, jagdbare Tiere (darunter fallen alle Tiere, die dem Jagdrecht unterstehen) zu fangen oder gefangen zu halten. Zum anderen besteht die (ebenfalls gesetzlich geregelte Pflicht) der Jäger, verletzte oder kranke Tiere jederzeit nachzusuchen und zu erlegen.

Es besteht also eine Pflicht für die Jäger, in jedem Fall einer Meldung über verletzte Tiere nachzugehen, um diese so schnell wie möglich von ihrem Leid zu erlösen. Und damit kommen wir zu den praktischen Überlegungen.

Wird ein Jäger oder Wildhüter zu einem Unfall gerufen und das Tier springt davon, so ist dieser verpflichtet, das Tier nachzusuchen. Hier gibt es keine Erfolgsgarantie, das Pflichtbewusstsein hält aber einen geprüften Suchhund führenden Jäger gerne auch mal über Stunden und Kilometer auf Trab.

Trifft der oder die Aufgebotene auf ein verletztes Tier, sind folgende Punkte zu berücksichtigen: In den meisten Fällen erleiden Wildtiere in Verkehrsunfällen Verletzungen der inneren Organe, die von aussen nicht erkennbar und auch veterinärmedizinisch schwer zu behandeln sind. Eine Behandlung und Genesung ist wildbiologisch nicht praktikabel. Die Behandlung in Gefangenschaft würde einen extremen Stressfaktor darstellen. Selbst bei einer vollständigen Heilung würde sich das Problem der Auswilderung stellen: Territorial orientierte Rehe fänden keinen «Platz» mehr, sozial orientierte Wildschweine würden den Anschluss an ihre Rotte verlieren, um nur zwei Beispiele zu nennen. Diese dürften nur ein Teil der Überlegungen sein, wieso die heute gültige Gesetzgebung keine veterinärmedizinische Untersuchung verletzter Wildtiere vorsieht. Es ist zu bemerken, dass ähnliche Überlegungen auch bei verletzten Nutztieren zum Tragen kommen.

Wir hoffen, die Fragen von Frau Nohl zu ihrer Zufriedenheit beantwortet zu haben. Gerne stehen wir für vertiefende Fragen zur Verfügung, entweder direkt (Kontaktinformationen sind bei den Gemeinden hinterlegt) oder am Wald-Wild-Feld-Tag am 29. September in Uhwiesen.

**Jagdgesellschaft Kohlfirst**  
**Obfrau Cécile Schiess**  
**und Jagdleiter Christoph A. Lutz**

### FAMILIENRAT

## Gärtnerinnenlehre als Sprungbrett



Die 24-jährige Simone Fehr aus Berg am Irchel war schon als Kind am liebsten im Garten und half mit Begeisterung beim Anpflanzen und der Pflege der Gewächse mit. Diese Leidenschaft begleitete sie auch in die Teenager-Zeit, und da erstaunt es nicht, dass sie sich für eine Lehre als Gärtnerin Fachrichtung Stauden entschloss. Eigentlich hätte sie auch die Fachrichtung Landschaftsbau interessiert. «Als Erstausbildung fand ich aber damals Landschaftsbau zu happig», so Simone zu ihrem Berufseinstieg.

Im Bereich Staudenproduktion bei Hauenstein in Rafz absolvierte sie die dreijährige Ausbildung und wurde nach dem erfolgreichen Lehrabschluss von ihrem Lehrmeister ermuntert, sich in anderen Betrieben umzusehen, neue Erfahrungen zu sammeln und eine Weiterbildung ins Auge zu fassen.

Jetzt wurde für Simone das Thema Landschafts- und Gartenbau wieder

aktuell, wobei sie nach der Grundausbildung vorerst einmal arbeiten wollte. Also suchte sie nach einem Arbeitgeber im Bereich Gartenbau, der sie auch ohne entsprechende Ausbildung aufnehmen würde. Bei Gartenbau Rüegg in Unterohringen bot sich ihr dann die Chance, erste Schritte in diesem Bereich zu machen und sich die Grundkenntnisse dieses spannenden und kreativen Aufgabengebietes anzueignen.

Nach vier Jahren im Betrieb wollte sie sich einer neuen Herausforderung stellen und fand diese an der höheren Fachschule für Garten- und Landschaftsbau «Oeschberg» in Koppigen bei Bern. Obwohl sie bei sich ein Defizit bezüglich Gartenbautechnik ausmachte, bestand sie die Aufnahmeprüfung und startete im Januar 2017 das zweieinhalbjährige Vollzeitstudium mit dem Berufsziel Diplomierte Technikerin Gartenbau. Sie wohnt im Internat der Schule. Momentan konzentriert sie sich ganz auf die Schule und macht sich noch nicht gross Gedanken zu ihrem zukünftigen Arbeitsplatz. Simone freut sich aber jetzt schon darauf,

in Zukunft kompetente Ansprechpartnerin für Kundinnen und Kunden im Bereich Gartenplanung und Ausführung zu sein.

Das Studium wird grosszügigerweise durch ihren vorherigen Arbeitgeber Rüegg Gartenbau unterstützt, der ihr auch die Chance bietet, in den Ferien bei ihm zu arbeiten. Nach dem Studienabschluss wird sie selbstverständlich ihre ersten Schritte in ihrem neuen Tätigkeitsfeld bei diesem Arbeitgeber machen.

Simone hat auf dem Weg zu ihrem Traumberuf beharrlich Stufe um Stufe erklommen und wird schon bald ganz oben angekommen sein.

**Aufgezeichnet von Brigitte Huggel**  
**Vorstandsmitglied von Pro Weinland**  
**Andelfingen (BBFA)**

Der Familienrat erscheint alle zwei Wochen.  
Redaktion: Ursula Buchschacher, Zentrum für Musik und Lernfragen, Berg am Irchel, Roland Spalinger, Andelfinger Zeitung; Kontakt: [familienrat@andelfinger.ch](mailto:familienrat@andelfinger.ch)

## Blaser Metallbau AG – Schatzsuche durch Zürich

### Auf den Spuren unserer Werke!

Gut gestärkt mit einem herzhaften Brunch in unseren Hallen, starteten wir unseren diesjährigen Betriebsausflug. Das Thema – Digitalisierung und Industrie 4.0 – hat uns bereits das ganze Jahr über begleitet. In diesem Sinne gings nun total digital, aber auch besonders aktiv weiter. In Gruppen aufgeteilt, zog die rund 50 Mann und Frau starke Blaser-Belegschaft mit dem Zug nach Zürich und stellte sich der Gruppenchallenge. Ausgestattet mit der Mobile-App «Actionbound», einer Karte und einem

kleinen Beschrieb ging es darum, die gesuchten Ziele aufzuspüren und die lustigen sowie kniffligen Aufgaben zusammen als Team zu meistern.

Die «Schnitzeljagd» führte uns an einigen der spannendsten und grossartigsten Arbeiten unserer Firma vorbei. Einfach schön, die fixfertigen Arbeiten live vor Ort zu sehen.

Um einige zu nennen: Kunsteisbahn Dolder, Tiefenbacher Schuhe Bahnhofstrasse, viele Projekte am Hauptbahnhof, Home of Fifa, Tramverbindung

Hardbrücke, Stadion Letzigrund, Bahnhof Stadelhofen und viele mehr.

An dieser Stelle sagen wir Vanessa Todt mit einem grossen Lob Danke für die Organisation und die blaserspezifische Zusammenstellung dieser grandiosen Schnitzeljagd!

Eine Führung im Zoo und ein elefantöser Znacht im Elefantenhaus rundeten diesen tollen Tag ab.

**Christine Schreiber**  
**Blaser Metallbau AG**



Die Blaser Metallbau AG erlebte einen besonderen Geschäftsausflug.

Bild: zvg

## Gratulationen zum 90. Geburtstag

Heute Freitag, 7. September, feiert Heidi Bretscher aus Hettlingen ihren 90. Geburtstag. Der Flaachtalverein Zürich und am Irchel gratuliert seinem treuen Veteranenmitglied herzlich und wünscht ihm ein schönes Fest.

Am Samstag, 8. September, feiert Dora Stoop-Ganz aus Uerikon ihren 90. Geburtstag. Der Flaachtalverein Zürich und am Irchel gratuliert seinem

treuen Ehrenmitglied herzlich und wünscht ihm ein schönes Fest.

Beste Wünsche begleiten die Jubilarinnen für gute Gesundheit sowie eine segensreiche und glückliche Zeit im Kreise der Angehörigen, Freunde und Bekannten.

**Ulrich Akeret**  
**Andelfingen**

### DAS POSTFACH

Das «Postfach» steht allen Leserinnen und Lesern der «Andelfinger Zeitung» offen.

Die Redaktion trifft eine Auswahl aus den Beiträgen und kürzt sie bei Bedarf. Ehrverletzende und anonyme Einsendungen werden abgelehnt. Schicken Sie Ihren Beitrag an:

E-Mail: [redaktion@andelfinger.ch](mailto:redaktion@andelfinger.ch)